

Nr.: 127/2017

■ Dezernat	I - Finanzen, Zentrales Management & Bildung	04.07.2017
■ Fachbereich	Bildung & Kultur	
■ Verfasser/-in	Bleile, Martina	
■ Telefon	07621 410-1400	

Beratungsfolge	Status	Datum
Verwaltungsausschuss	öffentlich	19.07.2017

Tagesordnungspunkt

**Schulentwicklung Berufliche Schulen
Sachstand Umsetzung RSE
Entscheidung über Ausführungsvarianten**

Beschlussvorschlag

Der Beschlussvorschlag wird in der AG Schulen Sitzung am 10.07.2017 erarbeitet.

Bezug zum Haushalt

Teilhaushalt	3	Bildung & Kultur
Produktgruppe	21.30	Berufliche Schulen des Landkreises Lörrach
Produkt(e)	21.30.01 21.30.02 21.30.03	Gewerbliche Schulen des Landkreises Lörrach Kaufmännische Schulen des Landkreises Lörrach Mathilde-Planck-Schule Lörrach
Wirkungsziel / beabsichtigte Wirkung (Was soll erreicht werden?)		An den einzelnen Schulstandorten sind attraktive und zukunftsorientierte Fachbereichs- / Schulangebote nach dem Schulentwicklungsplan geschaffen
Leistungsziel / angestrebtes Ergebnis (Was müssen wir dafür tun?)		Umsetzung weiterer baulicher und investiver Maßnahmen des Schulentwicklungskonzepts Landkreis Lörrach
Zielerreichungskriterium (Indikator, Kennzahl, Leistungsmenge):		Umsetzungsgrad

■ **Personelle Auswirkungen:** nein ja, ggf. Erläuterung

■ **Finanzielle Auswirkungen:** nein ja, abhängig von den Ausführungsvarianten

im Ergebnishaushalt

Aufwand	Ertrag	einmalig in	wiederkehrend
	€	€	

im Finanzhaushalt

Investitions- kosten brutto	Zuschüsse u. ä.	Investitions- kosten LK netto	zeitliche Umsetzung
€	€	€	€

Mittelbereitstellung - in EUR -

ErgebnisHH		Zeilen-Nr.	2015	2016	2017	2018	ab 2019
Bedarf	Erträge						
	Personalaufwand						
	Sachaufwand						
	Kalk. Aufwand						
Plan	Erträge						
	Personalaufwand						
	Sachaufwand						
	Kalk. Aufwand						
FinanzHH investiv		Zeilen-Nr.	2015	2016	2017	2018	ab 2019
Bedarf	Einzahlung						
	Auszahlung						
Plan	Einzahlung						
	Auszahlung						

■ **Deckungsvorschlag** (wenn Mittelbedarf größer als Plan)

Die Entscheidungen müssen in die Haushaltsplanung 2018 und mittelfristige Finanzplanung einfließen.

Begründung

■ Sachverhalt

Die Umsetzungsplanung des Schulentwicklungskonzepts Berufliche Schulen wird seitens der beiden Fachbereiche Planung & Bau sowie Bildung & Kultur in enger Abstimmung mit den Fachplanern und Schulen weiter vorangetrieben. Aufgrund detaillierteren Planungen liegen mittlerweile weitere Zwischenergebnisse bzw. Kostenschätzungen vor, über die wir zeitnah informieren möchten. Es zeigt sich, dass verschiedene Grundsatzentscheidungen notwendig sind, einzelne auch im Hinblick auf Ausstattungsstandards. Die Entscheidungen haben maßgeblich Auswirkungen auf den einzuhaltenden Kostenrahmen. Folgende Sachverhalte möchten wir nachfolgend zur Kenntnis und ggf. Entscheidung geben.

1. Sanierung der Chemie- und naturwissenschaftliche Räume an der GWS Rheinfelden:

Die Chemie- und naturwissenschaftlichen Räume an der GWS Rheinfelden werden wie vorgesehen umfassend saniert und modernisiert. Mit der Baumaßnahme wurde begonnen, und sie wird voraussichtlich im Februar 2018 abgeschlossen sein. Im Rahmen der Baumaßnahme wurde festgestellt, dass auch die Decken der Räume brandschutztechnisch saniert werden müssen. Derzeit werden die hierfür zusätzlich entstehenden Kosten ermittelt.

Ausstattung des Umwelt- und Verfahrenstechnik-Labor - EMSR-Labor (Elektrotechnik/Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik) an der GWS Rheinfelden

Die labortechnische Ausstattung der Fachräume wurde bereits im Herbst 2016 ausgeschrieben und im VA vom 16.11.2016 vergeben. Die Auftragssumme belief sich auf 618.500 EUR. Die auf Anraten des Fachplaners ausgeschrieben „Kofferlösungen“ für die Bereiche Regelungstechnik, Photovoltaik und Windkraft wurden auf Wunsch der Schule nicht vergeben (46.000 EUR). Sie entsprechen nach Auskunft der Schule nicht dem Leistungsniveau einer Oberstufe. Zu diesem Zeitpunkt hatten Fachfirmen hatten in Aussicht gestellt, neue Module für diese Bereiche in 2017 auf den Markt zu bringen. Dies hat sich leider nicht bewahrheitet.

Mittlerweile wurde eine neue Ausschreibung für die o.g. Module Regelungstechnik, Photovoltaik und Windkraft vorbereitet. Es ist die Anschaffung von Experimentier-Steckboards vorgesehen. Die Kostenschätzung hierfür beläuft sich auf 155.500 EUR. Es handelt sich um eine sehr hochwertige Ausstattung.

	erste Ausschreibung	Kostenermittlung für 2. Ausschreibung
Photovoltaik	18.195 €	64.653 €
Regelungstechnik	14.760 €	56.358 €
Windkraft	13.911 €	26.192 €
Nebenleistungen		8.330 €
Zw.summe	46.866 €	155.533 €

Die beiden Themenbereiche Windkraft und Photovoltaik sind wichtige Lerninhalte des TG Umwelttechnik. Der Bereich Regelungstechnik hat nach dem neuen Lehrplan keinen so hohen Stellenwert mehr und ist nicht prüfungsrelevant. Die Schule weist darauf hin, dass die Regelungstechnik auch für die Ausbildung der Chemikanten benötigt wird. Die Stellungnahme des Schulleiters zur Notwendigkeit der Ausstattung ist als Anlage beigefügt.

Eine Umfrage bei Beruflichen Schulen anderer Landkreise mit TG Umwelttechnik ergab kein einheitliches Bild. Das TG Umwelt ist oft an Schulen eingerichtet, die auch den Bereich

Elektrotechnik anbieten. Hierdurch ergeben sich Synergien bei der Nutzung der technischen Ausstattung. Etliche der Schulen behelfen sich mit selbstgebauten Versuchsständen, da kein adäquates Angebot auf dem Markt vorhanden ist. Es gibt auch Fachlehrer, die selbstgebaute Versuchsstände vertreiben. Andere Schulen verwenden die Kofferlösungen, auch wenn diese eher für den Realschulbereich geeignet sind. Es ist zu entscheiden, ob für die aktuell einzügige TG-Umwelt-Klasse die gewünschte hochwertige Ausstattung angeschafft werden soll. Gegenüber unseren ursprünglichen Kostenannahmen ergäben sich zusätzliche Kosten von rd. 100.000 EUR.

2. Integration des Fachbereichs Fahrzeugtechnik (KFZ) an der GWS Rheinfelden

Die aus Vertretern der Innung, der Fachlehrer der beiden gewerblichen Schulen sowie des Landratsamts gebildete Arbeitsgruppe Fahrzeugtechnik hat den Raumbedarf für den künftigen Fachbereich KFZ ermittelt. Dieser Raumbedarf wurde im Soll-Raumprogramm des Regierungspräsidiums Freiburg vom 01.06.2017 in vollem Umfang bestätigt. Es sieht neben den Universalwerkstätten Flächen für eine Werkstatt Karosserie, ein Labor Leistungsprüfung, Auswerteräume, ein Labor für Elektromobilität, Vorbereitungsräume, diverse Lagerräume, eine Waschhalle und eine Stromtankstelle vor. Daneben sind noch Abstellplätze für 30 PKWs vorzuhalten.

Der ursprüngliche Gedanke, eine große Werkstatthalle auf der Grünfläche der GWS Rheinfelden zu errichten, wurde aufgrund dieses Raumbedarfs verworfen. Für einen solchen Bau wäre zudem eine Bebauungsplanänderung notwendig, welche die Umsetzung der Maßnahme stark verzögern würde. Außerdem stünden nach dem Auszug der Fachbereiche SHK und Metallbau die ehemaligen Werkstätten größtenteils leer, da sie nicht mehr in diesem Umfang gebraucht werden.

Die derzeitige Planung sieht einen Teilabriss der alten Werkstätten sowie den Abriss des energetisch zu sanierenden Aufbaus für den Bereich Gesundheit (Friseure) vor. Die Friseure sollen Räume im Haupthaus bekommen. Im geplanten Neu- bzw. Erweiterungsbau sind neben den Räumlichkeiten für den Fachbereich Fahrzeugtechnik auch noch Klassenzimmer geplant. Durch den Wegfall des Aufbaus für die Friseure sind diese Klassenzimmer nach dem bestehenden Raumprogramm in jedem Fall notwendig.

Mit der jetzigen Planung kann das vorliegende Soll-Raumprogramm vollständig abgebildet werden. Es basiert auf den bestehenden Verhältnissen und der geplanten Verlagerung des KFZ-Bereichs. Sofern neue Klassen durch den Erhalt der PTA-Ausbildung oder das Profil Technische Chemie am Gymnasium hinzukommen, müsste eine neue Lösung gefunden werden. Bei einem weiterhin bestehenden Dissens mit dem Landkreis Waldshut wird über den PTA-Antrag nicht zeitnah entschieden werden. Sofern durch den Erhalt weiterer Schularten Bedarf an Klassenzimmern bestünde, könnten diese durch eine Vergrößerung der bisher geplanten Baumaßnahme dargestellt werden.

In einer ersten groben Kostenschätzung wurde für die Errichtung eines Neu- und Erweiterungsbaus im oben vorgestellten Umfang einschließlich der entstehender Abrisskosten (500.000 EUR) und der Kosten für Fachplaner, ein Betrag von rund 6,3 Mio. EUR ermittelt. Damit übersteigt er den ursprünglich angesetzten Betrag von 4,5 Mio. EUR.

Auch im Hinblick auf die Ausstattung für KFZ müssen die Kosten im Blick gehalten werden. Der hinzugezogene Fachplaner hat bereits festgestellt, dass ein hoher Bedarf zur Komplettierung der Ausrüstung besteht. Hier ist die Ausstattungsplanung noch nicht so weit vorangeschritten, dass abschließenden Erkenntnisse vorliegen. Jedoch stellt sich auch hier die Frage nach den Ausstattungsstandards. Die Schule wünscht voll versenkbare Zwei-Stempel Hebebühnen, die in der Anschaffung sehr teuer sind (20.000 EUR) und zudem höhere Einbaukosten verursachen. Die voll versenkbaren Hebebühnen sind für den Bereich der Ausbildung sehr vorteilhaft, da eine flächige Bodenabdeckung auch im benutzten Zustand vorhanden ist. Für die

Werkstätten sind 12 Hebebühnen anzuschaffen.

3. Ausstattung der Metallwerkstätten an der GWS Schopfheim

An der Gewerbeschule Schopfheim ist die Raumplanung für die Werkstätten abgeschlossen. Die Umbaumaßnahmen werden im Juli 2017 beginnen und enden im Sommer 2018. Insgesamt sind acht Bauabschnitte geplant.

Die Ausstattungsplanung für die einzelnen Fachbereiche ist in Zusammenarbeit mit dem beauftragten Fachplaner sowie den Fachlehrern noch in Arbeit. Das Raumbuch und eine erste Kostenschätzung liegen bereits vor.

Nach der Verlagerung des Fachbereichs Metall von Schopfheim nach Lörrach werden ab dem neuen Schuljahr alle dualen Ausbildungsgänge sowie die zweijährige Berufsfachschule Metall an der Gewerbeschule Lörrach unterrichtet. Ausgenommen von dieser Regelung ist die einjährige Berufsfachschule Metall- und Feinwerktechnik (1BFM), die an der Gewerbeschule Schopfheim verbleibt und weiterhin sowohl in Lörrach als auch in Schopfheim angeboten wird. Für die einzügige 1BFM sind zwei Grundlagenwerkstätten vorzusehen. Da die bisher genutzten Maschinen nicht mehr dem aktuellen Stand entsprechen, sind die Werkstätten mit einem neuen Maschinenpark auszustatten. Geplant sind pro Werkstatt jeweils vier Drehmaschinen (à 53.600 EUR brutto) und drei Fräsmaschinen (à rd. 60.000 EUR), sodass insgesamt rd. 800.000 EUR für die Neuausstattung aufgewendet werden muss. Der hinzugezogene Fachberater des RPs bestätigte die Notwendigkeit der Neubeschaffung der Maschinen und die Angemessenheit der Ausstattung für mindestens eine Werkstatt. Die zweite Werkstatt kann ggf. als Werkstatt für Bankarbeit mit Handwerkzeugen und einfacherer Ausstattung ausgestattet werden, wodurch sich die vorgenannten Kosten halbieren würden. Zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung wird dies noch geprüft, da auch die Produktionsmechaniker Textil, die Konstruktionsmechaniker (Metallbau) und die Auszubildenden des Bereichs SHK die Werkstatt mit Maschinenpark stundenweise nutzen werden.

In der Kostenkalkulation zum Schulentwicklungskonzept war der Ausstattungsbedarf für die 1BFM nicht enthalten. Angedacht waren zum einen die Weiternutzung der bisherigen Ausstattung und zum anderen eine mögliche Ausrichtung der 1BFM auf handwerkliche Metallberufe. Diese Differenzierung ist nach Auskunft des RP für die 1BFM aber nicht vorgesehen. Die 1BFM ersetzt das erste Ausbildungsjahr in vielen Ausbildungsberufen, wodurch ein hoher Anspruch an den fachpraktischen Anteil des Unterrichts und damit verbunden an die Ausstattung der Werkstätten besteht. Von einer möglichen Ausrichtung auf das Profil „Sanitär- Heizungs- und Klimatechnik“ rät die Schule und das RP ab. Es besteht die Gefahr, die Klasse nicht stabil bilden zu können. Die zusätzlichen Kosten in Höhe von 400.000 EUR (bis zu 800.000 EUR, abhängig von der Entscheidung, ob ein oder zwei Werkstätten neu ausgestattet werden sollen) sind bei Beibehaltung der getroffenen Entscheidung zur 1BFM nicht vermeidbar.

4. Gesamtkostenentwicklung:

Bei der Umsetzung des Konzepts ergeben sich immer wieder neue Erkenntnisse bzw. neue Anforderungen, die in der Erst-Kalkulation nicht Berücksichtigung finden konnte und die dem eigentlichen Ringtausch nicht zuzurechnen sind. Deshalb ist beabsichtigt in der nächsten VA-Sitzung im Oktober eine Übersicht über die aktualisierten Gesamtinvestitionen an den Berufsschulstandorten vorzulegen, untergliedert nach den folgenden Rubriken:

- Sicherheitstechnische Maßnahmen
- Energetische Maßnahmen
- Barrierefreiheit
- Regionale Schulentwicklung.

Um die weiteren Schritte im Prozess zur Umsetzung des Konzepts zu planen, sind

Entscheidungen zu den vorgetragenen Sachverhalten notwendig. Je nach getroffener Entscheidung muss mit zusätzlichen Kosten gerechnet werden. Die möglichen Entscheidungsvarianten werden in der AG Schulen vorberaten und dann als Tischvorlage dem Verwaltungsausschuss zur Beschlussfassung vorgelegt.

Marion Dammann
Landrätin

Alexander Willi
Dezernent I

- Anlagen
 - Stellungnahme der Schulleitung der GWS Lörrach zur Notwendigkeit der Ausstattung des EMSR-Labors